

Germano vescovo di Parigi descritti in versi da un anonimo sullo scorcio del secolo IX. (Bologna 1886) publiciert aus einer Bologneser Handschrift des 10. Jahrhunderts, die wohl aus St.-Germain-des-Prés stammt, eine bisher unedierte, von einem Mönch genannten Klosters am Ausgang des 9. Jahrhunderts verfasste und König Odo gewidmete metrische Bearbeitung der Vita S. Germani auct. Venantio Fortunato und der Translatio desselben vom Jahr 755. Die Praefatio war 'subnexa' jetzt verlorenen 'libris electionis domni Odonis regis'. Im Prolog zur Translatio und in einem Epilog wendet sich der Dichter an den König. Aus derselben Handschrift folgt noch ein Hymnus auf S. Germanus und Epitaph des Bischofs Gozlin von Paris (884—886). H.-E.

In den *Mélanges d'archéologie et d'histoire publiés par l'École franc. de Rome VI*, und daraus besonders abgedruckt, theilt L. Delisle ein schönes Facs. des Virgil mit, welchen am Ausgang des 9. Jahrh. Rahingus von Flavigni für sein Kloster abschrieb. Abgedr. sind sein Vorwort, worin Virgil als nützliches Schulbuch bezeichnet wird, und die am Schlusse stehenden Verse (beide auch N. A. V, 431). und ein ähnliches Vorwort und Verse aus einer ebenfalls von ihm geschriebenen Hs. der *Epistolae Pauli in Orléans*. Im Text wird die zweifelhafte Chronologie Rahings als Probst, und des Bischofs Walo von Autun behandelt.

Als Supplementband zum 'Philologus' (V, 3) hat Paul Schwenke 'Des Hadoardus Cicero-Excerpte' mitgetheilt und bearbeitet, aus dem höchst merkwürdigen Werke eines Westfranken des 9. Jahrhunderts, welches von ungewöhnlicher Gelehrsamkeit und Belesenheit zeugt, während freilich das auch von Dümmler (Poet. lat. II, 683) herausgegebene einleitende Gedicht unbeholfen und oft kaum verständlich ist. Diese Benutzung heidnischer Autoren, welche zugleich von allen dem Priester anstößigen Worten und Stellen gereinigt werden, ist für die damaligen Studien sehr charakteristisch. Am Rande stehen Inhaltsangaben in tironischen Noten.

In einer Abhandlung über die ältesten Sprichwörter-sammlungen des Mittelalters (*Zeitschrift f. Deutsches Alterthum XXX, 3. Heft*) bemerkt E. Voigt auf S. 26, dass die von Bresslau zu den Sprüchen des Wipo S. X. als verloren bezeichnete, von Pez benutzte Tegernseer Hs. der Cod. lat. Monac. 19411 ist, wo diese Sprüche auf f. 49 als 'Henrici proverbia centum' vorkommen. — In den jetzt nach Florenz gekommenen Libri'schen Hss. enthält N. 68 s. XIII. eine alphabetisch geordnete Sammlung von Sprichwörtern (Delisle S. 38).